

Klischees als Wirkmächte in der Geschichte: eine Theoriediskussion

Stefan Westermann, M.A., Elena Zhudova, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 13:15–15:45 Uhr
Neue Uni UGX 60

Anmeldung:

per E-Mail an stefan.westermann@zegk.uni-heidelberg.de
oder in der ersten Sitzung

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin:

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Quellenübung/B.A. Basismodul (3); LA Basismodul (3)

Kommentar:

Klischees in Dichotomien (Arm-Reich oder Frau-Mann), Vorurteile gegenüber Minderheiten oder dem Fremden: Stereotype wirken handlungsleitend für Personen und Gruppen und entfalten so in der Geschichte eine eigene Wirkmacht. Wissenschaftlich fassbar sind sie – mit Ausnahme der historischen Migrationsforschung – bislang aber nur schwer. Hier möchte die experimentell angelegte und daher vom Ziel offene Übung ansetzen und anhand der bisherigen Definitionsversuche und Quellen (Texte, Bilder, Filme, Zeitzeugen) eine historische Theorie der Stereotype abzuleiten. Gemeinsam sollen Fragen geklärt werden wie: Wie kann man Stereotype in historischer Sicht untersuchen? Wie kann man ein Forschungsdesign mit entsprechenden Fragestellungen und Quellen erarbeiten? Aber auch inhaltliche Fragen: Wie findet man eine abstrakte Definition? Wie kann man den Wandel von Stereotypen ‚messen‘? Über was geben Stereotype überhaupt Auskunft?

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Yves Bizeul u.a. (Hrsg.), Vom Umgang mit dem Fremden. Hintergrund, Definitionen, Vorschläge, Weinheim/Basel 1997; Klaus Fiedler, Die Verarbeitung sozialer Informationen für Urteilsbildung und Entscheidungen, in Miles Hewstone u.a. (Hrsg.), Sozialpsychologie. Eine Einführung, Berlin u.a. 1996, S. 143-175; Hans Henning Hahn (Hrsg.), Historische Stereotypenforschung. Methodische Überlegungen und empirische Befunde, Oldenburg 1995; Magdalena Telus, Einige kulturelle Funktionen gruppenspezifischer Stereotype, in Zeitschrift für empirische Textforschung 1 (1994), S. 33-39.